

getrieben ward, lehnte Gudrun sich weit zum Fenster hinaus und rief mit lauter Stimme: „Halt ein, Herwig, mein Geliebter, halt ein! Schone meines Vaters!“

Da ließ der Held das zum Schlage gezückte Schwert sinken, und auch Hettel senkte die Waffe.

„Friede! Friede!“ riefen Hilde und Gudrun mit lebend erhobenen Händen.

Das Kampfgelärm schwieg; die Recken schauten auf die Könige, und Hettel sprach zu Herwig: „Frieden heißen die Frauen, — gefällt es dir, die Waffen ruhen zu lassen?“

„Gelobe mir Gewährung meiner Wünsche, und der Streit hat ein Ende,“ antwortete Herwig.

„Und welches sind deine Wünsche, tapferer Herwig?“

„Das ist mein Begehrt: Ungewaffnet will ich mit dir zu den Frauen treten und eine Frage an Gudrun richten; die Jungfrau mag über Krieg oder Frieden entscheiden.“

„So soll's geschehen!“ erwiderte Hettel und bot dem Gegner die Rechte.

Beide Könige entlebigten sich der blutbefleckten Rüstungen, wuschen Haupt und Hände, kleideten sich in köstliche Gewänder und begaben sich in die Halle zu den Frauen.

Mit Erröten blickte Gudrun dem Geliebten entgegen, und da Herwig sie fragte, ob sie sein Weib und somit das Pfand des Friedens sein wolle, antwortete sie freudig ja.

Hettel und Hilde waren es zufrieden, doch wollten sie die geliebte Tochter noch nicht ziehen lassen, sondern wünschten, daß die Vermählung erst nach Jahresfrist stattfinden möchte.

Darein fügte sich Herwig, und nun wurde ihm das Mägdlein feierlich verlobt. Frohen Herzens kehrte er mit seinen Heergefellen in sein Land zurück. Dort aber wurde die Freude in Trauer und Born verkehrt, denn ein Feind war gekommen und hatte das Land schrecklich verheert: das war Siegfried von Mohrenland. Aus Rache dafür, daß die schöne Gudrun nicht ihm, sondern Herwig ihre Huld zugewandt, war er in das offene Land eingefallen und stellte sich nun dem heimgekehrten Herrscher mit überlegener Heeresmacht entgegen.

Nach einigen verlorenen Kämpfen sandte Herwig Boten an Hettel und bat um Hilfe. Ohne Verzug beschied Hettel seine Lehnsfürsten Wate, Horand, Frute, Frolf und Morung mit ihren Mannen zur Königsburg, übergab die Frauen der Obhut eines getreuen Burgwarts und brach an der Spitze einer mächtigen Heerschar gen Seeland auf.

Solches alles erfuhr durch seine Kundschafter der Normanne Hartmut, und da nun das Hegelingenland von streitbaren Recken schier entblößt war, kam er mit seiner gesamten Streitmacht in Eile herbeigezogen, überwältigte